



3. Aktualisierung der Umwelterklärung 2018 Kirchenamt der EKD

mit den Umweltbilanzen der Jahre 2016 - 2020

Standort Herrenhäuser Straße 12 in Hannover



Impressum

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12 – 30419 Hannover
Telefon: [0511/2796-0](tel:051127960)
Email: info@ekd.de
www.ekd.de
April 2021

Inhalt

Vorwort	4
Das Kirchenamt	6
Allgemeine Umweltaspekte	8
Direkte Umweltaspekte	9
<i>Gebäude- und Außenanlagen</i>	9
<i>Energieverbrauch</i>	10
Heizenergie	10
Strom.....	11
Wasser	12
<i>Büro- und Arbeitsmaterialien</i>	13
<i>Abfall</i>	14
<i>Verpflegung</i>	14
Indirekte Umweltaspekte	15
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	15
<i>Einbindung der Beschäftigten/Bewusstseinsbildung intern</i>	15
<i>Mobilität</i>	16
<i>Arbeits- und Gesundheitsschutz</i>	17
<i>Chancengerechtigkeit</i>	17
<i>Datenschutz</i>	18
<i>Inklusion</i>	18
Emissionen	18
Legende zu den Umweltkernindikatoren	20
Umweltprogramm 2018 bis 2022 – Stand der Maßnahmen	21

Vorwort

Seit vielen Jahren sind die Kirchen – darunter auch die EKD mit ihren Gliedkirchen – bereits in der Umweltarbeit aktiv. Wir lassen uns dabei leiten von dem biblischen Schöpfungsauftrag aus 1. Mose 2,15: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ Die Mitgliedskirchen im Ökumenischen Rat der Kirchen waren 1975 die ersten, die das Stichwort „Nachhaltigkeit“ auf die internationale politische Agenda gesetzt haben. Die Bedeutung des Umweltschutzes hat sich durch die Verabschiedung der Nachhaltigkeitsziele der UN sowie der Beschlüsse der Weltklimakonferenz im Jahr 2015 noch einmal deutlich erhöht. Zur Umsetzung dieser ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele hat sich auch Deutschland verpflichtet. In Bezug auf den Klimaschutz hat sich die Bundesregierung in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie von 2016 das Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent, bis 2030 um 55 Prozent zu reduzieren (gemessen am Basisjahr von 2005). Das Ziel für 2020 konnte nur durch die pandemiebedingten Lock Down-Maßnahmen erreicht werden.

Die Vertiefung und Profilierung dieses Nachhaltigkeitsdiskurses ist eine der Aufgaben der EKD. Das Referat für Nachhaltigkeit vernetzt dazu die verschiedenen Akteure im Raum der EKD und macht die Positionen der EKD gegenüber Politik und Öffentlichkeit hörbar. Grundsatztexte zur Nachhaltigkeit, öffentliche Stellungnahmen des Ratsvorsitzenden der EKD sowie Beschlüsse und Verlautbarungen der EKD-Synode unterstreichen die hohe und aktuelle Relevanz der Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen für die EKD. Die EKD leistet dadurch maßgebliche Beiträge zum notwendigen Mentalitäts- und Wertewandel für eine sozial ökologische Transformation in Kirche, Politik und Gesellschaft, die ganz besonders von der jungen Generation in Form von Klimastreiks und Demonstrationen eingefordert wird. Viele Landeskirchen und Kirchengemeinden solidarisieren sich mit den Forderungen von „Fridays for future“ und beteiligen sich an dem 2010 gegründeten Netzwerk „Churches for future“.

Zudem ist in der EKD das eigene nachhaltige Handeln von hoher Bedeutung. Das Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist daher seit 2004 nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme – EMAS) 2009 – geändert durch die Verordnung (EU) 2017/1505 der Kommission vom 28. August 2017 sowie vom 29. Dezember 2018 – validiert. Im Jahr 2018 wurde das Umweltmanagementsystem des Kirchenamtes für den Zeitraum bis 2022 revalidiert. Die entsprechende Umwelterklärung ist auf der Homepage der EKD einsehbar.

Mit dieser dritten aktualisierten Fassung der Umwelterklärung 2018 soll die interessierte Öffentlichkeit darüber informiert werden, wie sich bei uns die Umweltbelange entwickelt haben. Die grundsätzlichen Ausführungen in der Umwelterklärung 2018 haben weiterhin Bestand, im Rahmen dieser Aktualisierung wird daher der Fokus auf die Weiterentwicklung und ggf. veränderte Rahmenbedingungen gelegt.

Wir planen, die Umwelterklärung mittelfristig in einen Nachhaltigkeitsbericht zu überführen. Vorstellbar ist, in der Berichterstattung künftig einzelne Nachhaltigkeitsziele, wie z.B. nachhaltige Ernährung (SDG 2), Inklusion (SDG 3), Gleichstellung (SDG 5), eine angemessene Bezahlung in den Vertragsfirmen (SDG 8) mit aufzugreifen. Eine vollständige Orientierung an allen SDGs wird nicht für praktikabel gehalten, da etliche Themen wie Armutsbekämpfung, Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Zugang zu Wasser, nachhaltige Städteplanung, Meeresschutz für uns nur mittelbar relevant sind und den Rahmen unserer Umwelterklärung sprengen würden. Durch die Corona-Pandemie können einige Themenfelder wie z.B. zum SDG 2 (nachhaltige Ernährung) aktuell nicht weiterentwickelt werden, weil z.B. das Betriebsrestaurant derzeit corona- und bautechnisch bedingt nur sehr eingeschränkt betrieben werden kann. Zum SDG 12 (nachhaltiger Konsum und nachhaltige Beschaffung) sind wir hingegen mit der Entwicklung einer neuen Vergabeordnung, in der Nachhaltigkeitskriterien stärker berücksichtigt sind, vorangekommen. Aussagen zum SDG 7 (Verwendung nachhaltiger Energieträger) sowie 13 (Klimaschutz) sind ohnehin wegen ihres unmittelbaren Bezuges in den bisherigen Berichten von Anfang an enthalten. Auch zum Thema Förderung der Artenvielfalt (SDG 15) wurden Aussagen im aktuellen Bericht aufgenommen (S. 6). Berichtet wird ferner zum Thema Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und zum Thema Nachhaltigkeit (S. 11)

Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster aufgeführt. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster und die geltenden Pflichten werden beachtet und mindestens jährlich aktualisiert. In dem Kataster werden auch Hinweise auf Handlungsoptionen zur Umsetzung benannt und wer dafür verantwortlich ist. So können wir zeitnah auf Änderungen reagieren.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Umweltaktivitäten unterstützen und unser Umweltprogramm aktiv mit Leben füllen. Durch ihr großes Engagement konnten wir bereits viele Umweltziele erreichen, ferner tragen sie dazu bei, dass Umweltschutz in unserem Kirchenamt auch in Zukunft gelebt wird.

Dr. Hans Ulrich Anke

Das Kirchenamt

Das Verwaltungsgebäude des Kirchenamts liegt direkt an der Grenze zur Umweltzone. Die Umweltzone liegt im inneren Bereich der Stadt Hannover und umfasst 4.263 Hektar (42,6 Quadratkilometer) Stadtfläche. Die Umweltzone ist ein räumlich begrenztes Gebiet, in dem Fahrverbote für Kraftfahrzeuge mit hohen Feinstaub- und Stickoxidemissionen gelten. Hohe Emissionen werden vor allem von Diesel-Pkw und LKW erzeugt.

Vom Hauptbahnhof Hannover kann das Kirchenamt mit dem Fahrrad in knapp 20 Minuten (etwa 4 Kilometer Entfernung) erreicht werden. Die Fahrtroute führt entlang und teilweise durch die Herrenhäuser Gärten (z. B. unter

[https://www.komoot.de/plan/@52.3934519,9.6946782,18z?p\[0\]\[type\]=highlight&p\[0\]\[id\]=186072&p\[1\]\[type\]=poi&p\[1\]\[id\]=2GZ1T](https://www.komoot.de/plan/@52.3934519,9.6946782,18z?p[0][type]=highlight&p[0][id]=186072&p[1][type]=poi&p[1][id]=2GZ1T))

Die Aufbau- und Ablauforganisation im Kirchenamt der EKD hat sich seit Erstellung der Umwelterklärung im Jahr 2018 nicht wesentlich verändert. Allerdings haben während des Berichtszeitraums viele neue Mitarbeitende in bereits bestehenden Tätigkeitsfeldern Ausscheidende ersetzt. Aktuell ergibt sich das auf der Folgeseite dargestellte Organigramm.

Organigramm

Organigramm des Kirchenamtes der EKD

Kirchenamt	Hauptabteilung I Dr. Hans Ulrich Anke	Hauptabteilung II Dr. Thies Gundlach	Hauptabteilung III Dr. Horst Gorski	Hauptabteilung IV Petra Bosse-Huber
Abteilung 1 Leitung des Kirchenamtes Dr. Hans Ulrich Anke	Abteilung 2 Recht Dr. Christoph Thiele	Abteilung 3 Finanzen Carsten Simmer	Abteilung 4 Kirchliche Handlungsfelder Dr. Thies Gundlach	Abteilung 5 Bildung Dr. Birgit Sandler-Koschel
Abteilung 6 Ökumene Petra Bosse-Huber	Abteilung 7 Ökumene Petra Bosse-Huber	Abteilung 8 Auslandsarbeit Frank Kopania	Abteilung 9 Ökumene Petra Bosse-Huber	Abteilung 10 Auslandsarbeit Frank Kopania
1.01 Referat Organe und kirchenpolitische Grundsatzfragen Dr. Hans Ulrich Anke	2.01 Referat Rechtliche und organisatorische Grundsatzfragen, Religionsverfassungsrecht, Kirchliches Verfassungsrecht Dr. Christoph Thiele	3.01 Referat Finanzen Carsten Simmer	4.01 Referat Theologische Grundsatzfragen Dr. Thies Gundlach	5.01 Referat Grundsatzzfragen der öffentlichen Verantwortung Dr. Horst Gorski
1.02 Referat Personal Petra Husmann-Müller	2.02 Referat Justiziarat, kirchliche Gerichtsbarkeit, Organisationsrecht, Urheberrecht Henriette Schwerdtfeger	3.02 Referat Haushalt und Finanzen Elke Sievers	4.02 Referat Theologie VELKD (VI) Dr. Andreas Ohlenschläger	6.01 Referat Grundsatzzfragen der öffentlichen Verantwortung Dr. Horst Gorski
1.03 Referat Organisation und Zusammenarbeit, interne Dienstleistungen Silke Behrens	2.03 Referat Rechtsangelegenheiten UEK Clara Popp	3.03 Referat Haushalt und Statistik Armin Moog	5.02 Referat Theologie und Bildung UEK Dr. Albrecht Philipps	6.02 Referat Migration und Integration Sabine Dreßler
1.04 Referat Chancengerechtigkeit Dr. Kristin Bergmann	2.04 Referat Rechtsangelegenheiten VELKD (II) Elke Sievers	3.04 Referat Betriebswirtschaft, IT und Statistik Andrea Niemeyer	5.03 Referat Bildung VELKD (VIII) Dr. Georg Raatz	7.01 Referat Ökumene Petra Bosse-Huber
1.06 Stabsstelle Kommunikation Bernadette Tiggemann	2.05 Referat Grund- und Menschenrechte, Europarecht Clara Popp	3.05 Referat Steuern Dr. Matthias Schock	5.04 Referat Kirche, öffentliche Schule und Jugendbildung Matthias Otte	7.02 Referat Ökumenearbeit VELKD (V) Johannes Dieckow
1.07 Referat Medien und Service Bernadette Tiggemann	2.06 Referat Kirchliches Personenrecht, Datenschutz, Liegenschaftsrecht Stephan Liebchen	3.06 Kasse Jürgen Scharner	5.05 Referat Hochschulwesen und theologisch-kirchliche Ausbildung Dr. Christiane de Vos	7.03 Referat Ökumenearbeit VELKD (IV) Johannes Dieckow
1.08 Referat Publizistik UEK Dr. Albrecht Philipps	2.07 Referat Dienstrecht Sigrid Unkel	3.07 Referat Steuern Jürgen Scharner	5.06 Referat Nachhaltigkeit Dr. Ruth Günter	7.04 Referat Kirchliche Weltbünde Martin Pühn
1.09 Referat Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit VELKD (IX) Henriette Müller	2.08 Referat Arbeitsrecht, kirchliche Werke und Einrichtungen, Organisationsberatung Detlev Fey	3.08 Referat Steuern Jürgen Scharner	6.05 Referat Fragen öffentlicher Verantwortung der Kirche Dr. Dorothee Godel	7.05 Referat Entwicklungspolitik Marc Reusch
1.10 Pressestelle EKD und UEK Carsten Splitt	2.09 Referat Recht der Auslandsarbeit, kirchliches Verwaltungsrecht, Fachinformationssysteme Ni. [Nachfolige Abram]	3.09 Referat Steuern Jürgen Scharner	6.06 Referat Nachhaltigkeit Dr. Ruth Günter	8.01 Referat Grundsatzzfragen der Auslandsarbeit Frank Kopania
1.11 Stabsstelle Digitalisierung Christian Sterzik		3.10 Referat Steuern Jürgen Scharner	7.06 Referat Interreligiöser Dialog Dr. Detlef Görig	8.02 Referat Mittel-, Ost- und Südosteuropa Dr. Martin Illert
		3.11 Referat Steuern Jürgen Scharner	7.07 Referat Menschenrechte / Internationale Gemeinden Sabine Dreßler	8.03 Referat Nord- und Westeuropa Frank-Dieter Fischbach
		3.12 Referat Steuern Jürgen Scharner	7.08 Referat Orthodoxie, allgemeine Ökumene und Stipendien Dr. Wolfram Langgape	8.04 Referat Südeuropa und Auslandstourismus Dr. Olaf Waldmuth
		3.13 Referat Steuern Jürgen Scharner		8.05 Referat Naher Osten, Israel / Palästina, Stiftungen im Heiligen Land Martin Pühn
		3.14 Referat Steuern Jürgen Scharner		8.06 Referat Afrika Marc Reusch
		3.15 Referat Steuern Jürgen Scharner		8.07 Referat Mittlerer und Ferner Osten, Australien, Pazifik Ute Hedrich-Lessing
		3.16 Referat Steuern Jürgen Scharner		8.08 Referat Nord-, Mittel- und Südamerika Marcus Garros

Stand 01.04.2021

Allgemeine Umweltaspekte

Das Umweltmanagementsystem im Kirchenamt der EKD wird im Wesentlichen durch folgende Aspekte beeinflusst:

- Gesellschaft und Politik
- Recht und Gesetz
- Erwartungen der Stakeholder
- Finanzen
- Mitarbeiterschaft

Zudem hat die Corona-Pandemie erhebliche Auswirkungen auf das Handeln des Kirchenamtes. Seit Mitte März 2020 befindet sich der weit überwiegende Teil der Beschäftigten im Homeoffice und kommt nur sporadisch ins Kirchenamt, um Arbeitsmaterialien zu tauschen oder Tätigkeiten auszuüben, die an den Ort gebunden sind. Dienstreisen finden kaum noch statt, dienstliche Besprechungen werden weitgehend über Videokonferenzen abgebildet.

Ferner befindet sich das Kirchenamt in einer Phase grundsätzlicher Überlegungen zur Sanierung des Kirchenamtsgebäudes. Nach Abschluss der Sofortmaßnahmen zur Beseitigung möglicher konkreter Gefahren wurde die Vorplanung für eine umfassende Gebäudesanierung zwischenzeitlich abgeschlossen und befindet sich in Abstimmung mit dem städtischen Bauamt. Aufgrund der erheblichen Kosten einer solchen umfassenden Sanierung werden derzeit sehr grundsätzliche Überlegungen zum bestehenden Gebäude bzw. zur Nutzung anderer Gebäude geführt.

Folgende wesentlichen Chancen und Risiken liegen vor:

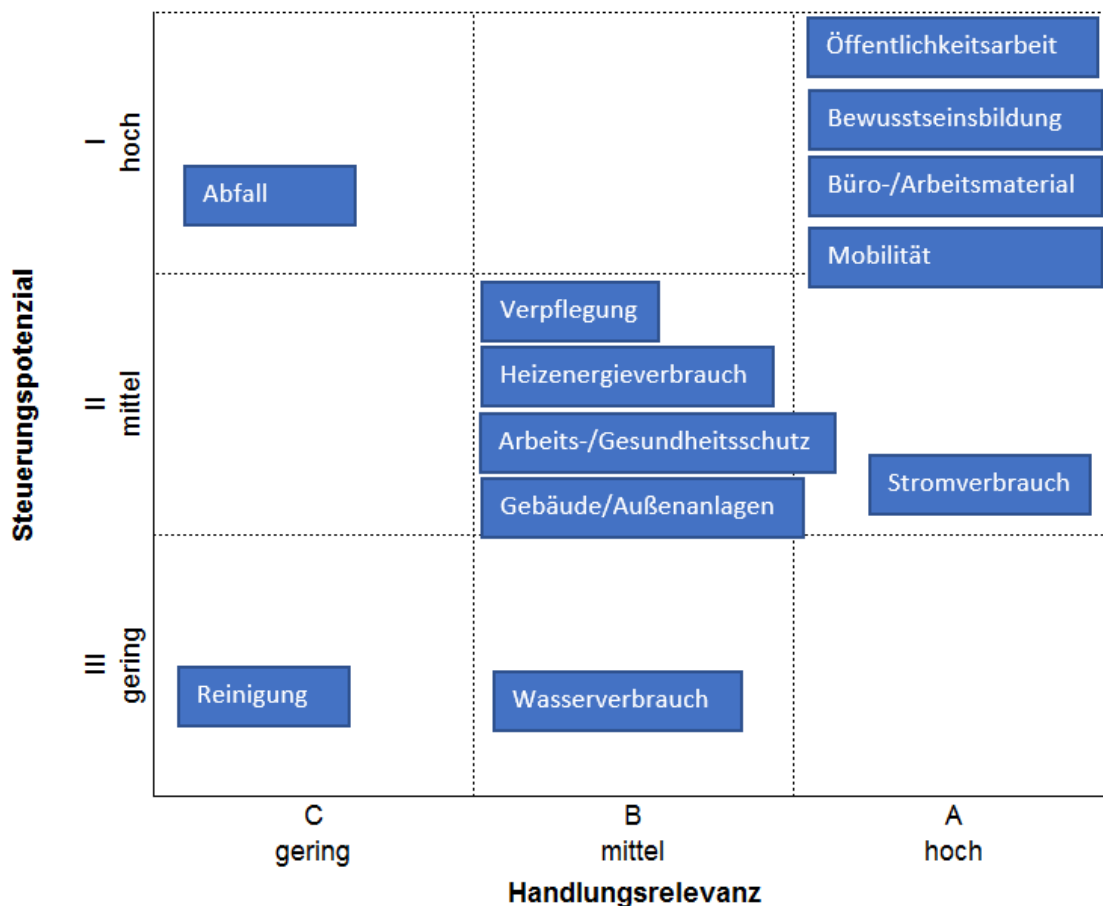
a) Chancen:

- CO₂-Reduktion, u.a. verstärkt durch mehr Homeoffice und weniger Dienstreisen
- Einsparungen durch Maßnahmen
- Transport der Nachhaltigkeitsaspekte in die breite Öffentlichkeit
- Vorbildfunktion zur Bewahrung der Schöpfung
- Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden
- Geringere Emissionen am Arbeitsplatz

b) Risiken:

- Änderung rechtlicher Regelungen
- Finanzieller Aufwand (Investment höher als Ertrag?)
- Teils geringe Beteiligungsbereitschaft der Mitarbeitenden
- Geringe Umweltrelevanz des Kirchenamtes
- Rufschädigung

Zur ökologischen Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte wurde im Jahr 2018 das Steuerungspotenzial und die Handlungsrelevanz folgendermaßen eingeschätzt:



In der Zwischenzeit sind vielfältige Weiterentwicklungen in den einzelnen Umweltaspekten eingetreten, die im Folgenden dargestellt werden.

Direkte Umweltaspekte

Zu den direkten Umweltaspekten gehören die Gebäude und Außenanlagen, der Energieverbrauch, Büro- und Arbeitsmaterialien, der Abfall, die Reinigung des Gebäudes und die Verpflegung. Seit Erstellen der Umwelterklärung 2018 ergeben sich in diesen Umweltaspekten folgende Veränderungen/Weiterentwicklungen:

Gebäude- und Außenanlagen

Die Handlungsrelevanz wurde zu Beginn der Zertifizierungsperiode im Jahr 2018 als mittel eingestuft. Seit März 2018 liegt ein ganzheitliches Brandschutzkonzept vor, welches kurz-, mittel- und langfristige Handlungsnotwendigkeiten aufzeigt. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse ist seitdem von einer hohen Handlungsrelevanz dieses Umweltaspektes auszugehen.

Im Zuge der Grundlagenermittlung und Vorplanungen zeigte sich, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen die notwendige brandschutztechnische Sanierung nicht umfassend beschreiben. Sie müssen noch um zwischenzeitlich zusätzlich bekannt gewordene gebäudetechnische Ertüchtigungsmaßnahmen ergänzt werden. Weitere notwendige Ertüchtigungsmaßnahmen beziehen sich auf die technischen Anlagen, die vielfältig nach 35 Betriebsjahren ihre Lebensdauer erreicht haben. Die baulichen und finanziellen Dimensionen der Sanierung haben zwischenzeitlich zu sehr grundsätzlichen Überlegungen bezüglich der weiteren Nutzung des bestehenden Gebäudes oder der Nutzung von Alternativen geführt. Für eine endgültige Beschlussfassung zur Sanierung des Gebäudes oder Nutzung von Alternativen sind in den Jahren 2021 und 2022 noch umfassende Planungen vorzunehmen. Die aktuelle Gebäudesubstanz wird bis zum Zeitpunkt einer Grundsatzentscheidung für den

notwendigen Dienstbetrieb aufrechterhalten. Sofortmaßnahmen zur Beseitigung möglicher konkreter Gefahren konnten zwischenzeitlich abgeschlossen werden.

Diese vielfältigen Fragen zur baulichen Substanz des Gebäudes an der Herrenhäuser Straße 12 haben den Handlungskontext im Umweltmanagement stark verändert. Die herbeizuführende Grundsatzentscheidung zur weiteren Nutzung des Gebäudes hat im Ergebnis maßgebliche Auswirkungen auf die Umweltziele. Die Umsetzung einiger Maßnahmen kann erst sinnvoll im Zuge der Gesamtanierungsmaßnahme erfolgen, da ansonsten die Gefahr bestünde, Investitionen zu tätigen, die dem Ziel der Gesamtanierung widersprechen.

Die anstehenden Planungsmaßnahmen beziehen die Außenflächen mit ein. Am Standort können derzeit nur wenige Flächen als „artenreich“ bezeichnet werden. Zwar wurden parallel zur o. g. Konzeption für das Gebäude die Außenanlagen einer Überplanung durch eine Landschaftsarchitektin unterzogen. Ziel ist es, langfristig eine repräsentative Gartengestaltung im Kontext zu den im näheren Umfeld vorhandenen „Herrenhäuser Gärten“ herbeizuführen und gleichzeitig eine höhere Biodiversität zu gewährleisten. Das Konzept zur Gestaltung der Außenanlagen liegt seit Beginn 2020 vor. Entgegen der ursprünglichen Zielsetzung kann bei der Umsetzung derzeit aber lediglich der Fokus auf wenige - von den Bausanierungsmaßnahmen nicht tangierte - Bereiche gelegt werden. Als erste Sofortmaßnahmen wurden Anpflanzungen entlang der Schaumburgstraße vorgenommen, da dieser Bereich von den Sanierungsmaßnahmen nicht betroffen sein wird und damit bereits eine erste sichtbare Verbesserung der Biodiversität erreicht werden kann.

Im November 2018 sind auf dem Dach des Kirchenamtes zwei Bienenvölker angesiedelt worden, die jedoch den Winter 2019/20 leider nicht überstanden haben. Angesichts der anstehenden Gebäudesanierung wird bis auf Weiteres keine Neuansiedlung von Bienenvölkern vorgenommen.

Energieverbrauch

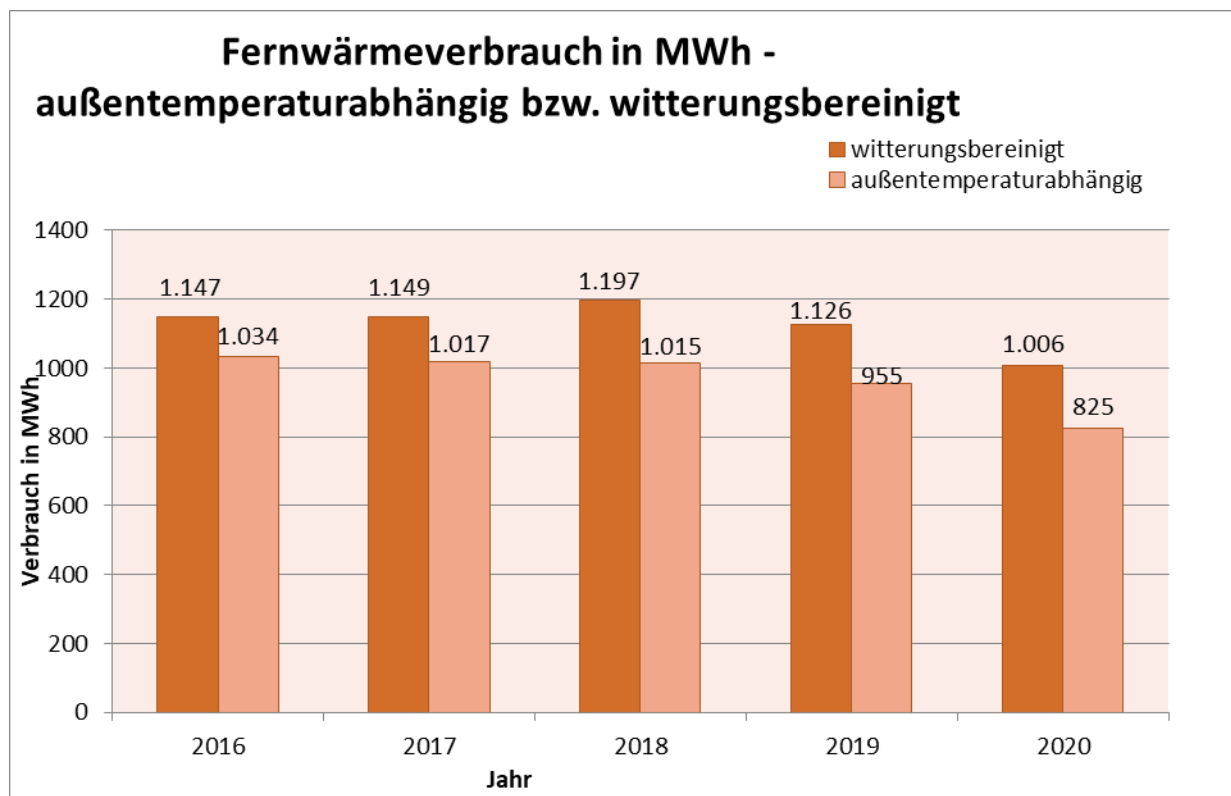
Der Fernwärmeverbrauch ist zwischen 2005 und 2015 um 14 Prozent, im Zeitraum bis 2020 um 29 Prozent reduziert worden. Diese Werte basieren auf den witterungsabhängigen Verbrauchszahlen. Witterungsunabhängige (also witterungsbereinigte) Auswertungen, mit denen eine differenzierte bzw. neutrale Betrachtung der Heizperioden erfolgen kann, werden erst seit 2013 vorgenommen. Hinsichtlich des Stromverbrauchs ist zwischen 2005 und 2015 eine Steigerung von 32 Prozent, bis einschließlich 2020 um 25 Prozent zu verzeichnen. Beim Wasserverbrauch ist im Jahr 2020 eine Verdopplung eingetreten. Dieses hängt damit zusammen, dass Legionellen im Trinkwasser festgestellt wurden. Auf Anordnung des zuständigen Gesundheitsamtes waren regelmäßige Spülungen vorzunehmen.

Die Handlungsrelevanz der Energieverbräuche wurde im Jahr 2018 mit mittel bis hoch angegeben. Diese Einschätzung ist bis heute gültig.

Heizenergie

Der Fernwärmeverbrauch ist in der vergangenen Heizperiode erneut geringer als in den vorhergehenden Abrechnungszeiträumen gewesen. Der außentemperaturabhängige Verbrauch liegt um fast 14 Prozent unter dem des Vorjahres, der witterungsbereinigte Verbrauch liegt immerhin um fast 11 Prozent niedriger als im Jahr 2019. Hierzu beigetragen hat vermutlich die weitgehende Verlagerung der Tätigkeiten ins Homeoffice. Zudem wurde nochmals durch Temperaturabsenkungen in zentralen Bereichen (Foyer, Sitzungsräume) Einfluss auf den Energieverbrauch genommen.

Wie auch in den vergangenen Jahren, werden die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen über die Klimakollekte kompensiert. Weitergehende energetische Maßnahmen einschließlich der Erneuerung der Beheizung werden im Rahmen des Bausanierungskonzeptes aufgegriffen.



Strom

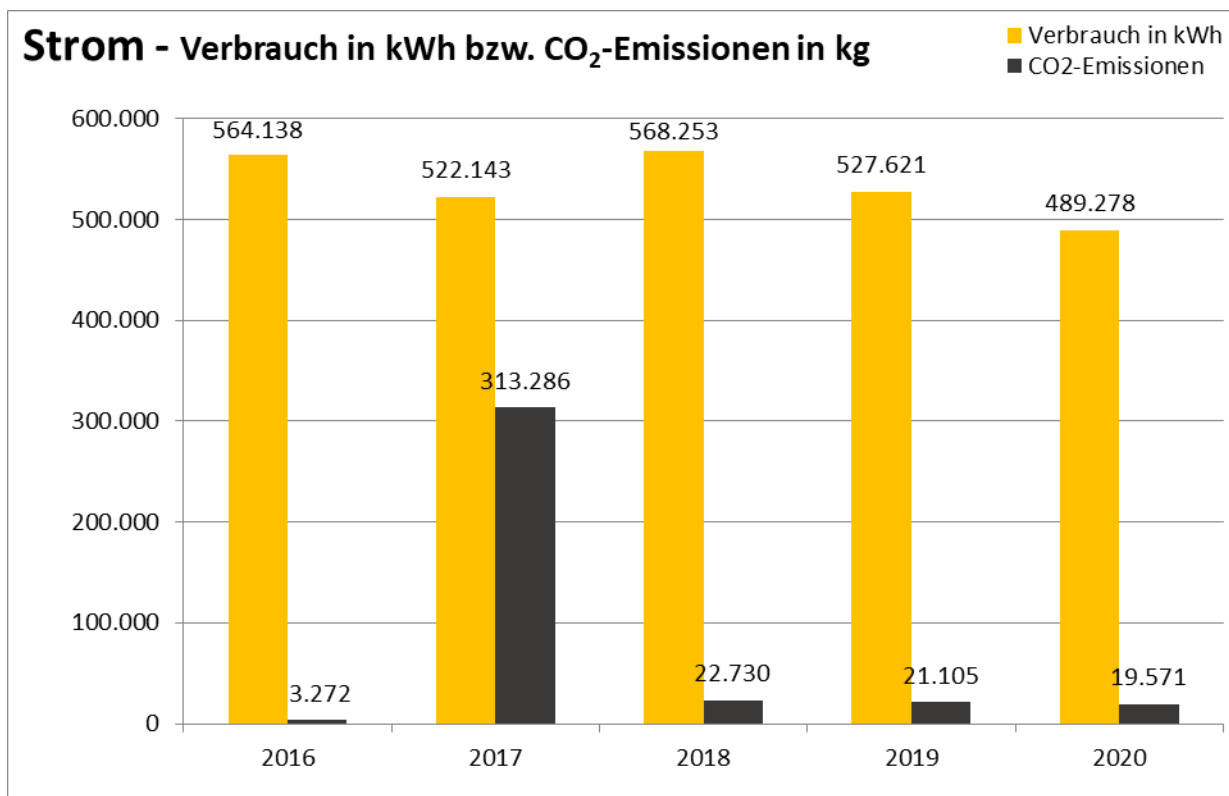
Seit Januar 2019 bezieht das Kirchenamt den Strom vom lokalen Versorger „enercity“, dabei handelt es sich um zertifizierten Ökostrom nach „Grüner Strom Label“-Kriterien. So kann das CO₂-Äquivalent von lediglich 40 g /kWh für die Emissionen zugrunde gelegt werden.

Nach dem Anstieg des Stromverbrauchs im Jahr 2018 sind jetzt niedrigere Zahlen zu verzeichnen. U.a. bedingt durch Homeoffice hat sich der Stromverbrauch im Jahr 2020 um 7 Prozent gesenkt, seit dem Jahr 2017 um ca. 6 %. Das gesteckte Ziel der Verhinderung des Anstiegs des Stromverbrauches konnte damit mehr als erreicht werden. Es wird allerdings eine Herausforderung bleiben, die Stromverbrauchszahlen weiterhin auf diesem Niveau zu halten bzw. weiter zu senken.

Die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen werden über die Klimakollekte kompensiert.

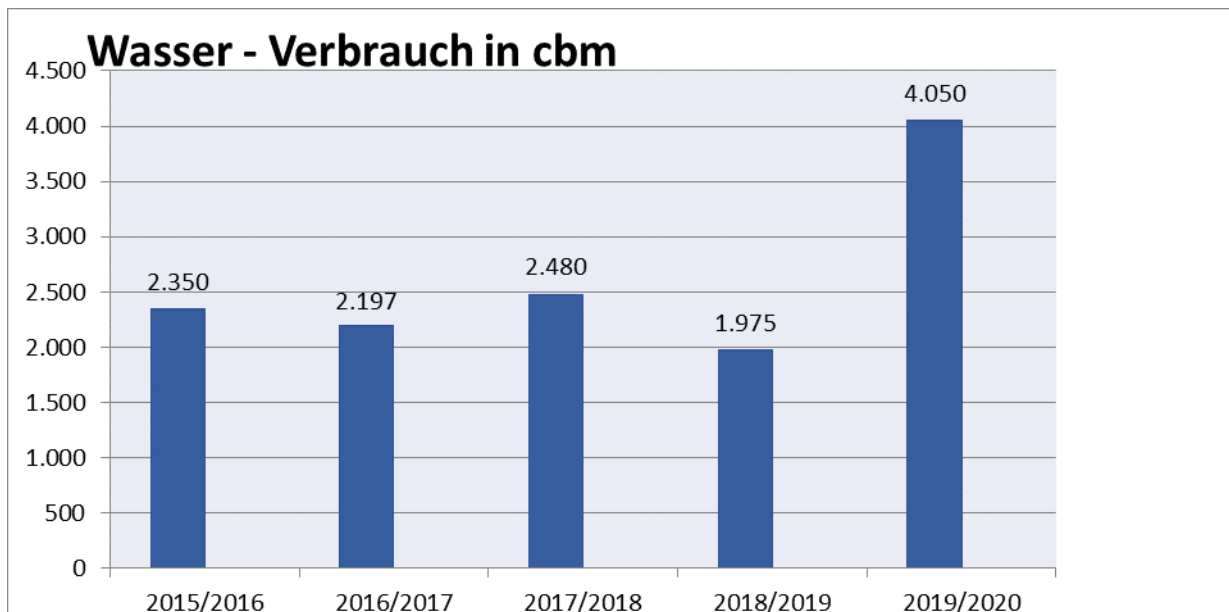
Im vergangenen Jahr wurden u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Ersatz defekter Leuchtmittel durch stromsparende Varianten - soweit möglich
- Verlagerung der Tätigkeiten ins Homeoffice
- Sukzessiver Austausch der elektronisch betriebenen Handtuchspender gegen manuell betriebene
- Kompensation des Stromverbrauchs über die Klimakollekte.



Wasser

In den vorherigen Berichtszeiträumen hat sich der Wasserverbrauch im Bereich von etwa 2.000 cbm bewegt. Im Jahr 2020 ist ein doppelt so hoher Verbrauch verzeichnet worden und damit ein absoluter Höchststand. Im Kirchenamt wird Wasser grundsätzlich regelmäßig in den Sanitäreinrichtungen, Teeküchen und im Betriebsrestaurant genutzt. Im Zuge der im März begonnenen Corona-Pandemie und der dadurch bedingten geringen Mitarbeiterpräsenz im Haus wurde sehr wenig Wasser verbraucht, weshalb in einigen Bereichen der hausinternen Wasserversorgung ein mikrobiologischer Befall mit Legionellen festgestellt worden ist. Um diese Gefahr eindämmen zu können, sind die Wasserleitungen auf Anordnung des zuständigen Gesundheitsamtes seither kontinuierlich gespült worden, woraus jetzt dieser enorme Wasserverbrauch resultiert. Alternativ wäre eine chemische Behandlung der Wasserleitungen notwendig geworden, die zu deutlich schwereren Eingriffen in die Natur und zudem zu deutlich höheren Kosten geführt hätte. Eine Nachkontrolle der befallenen Leitungen ergab, dass der Legionellenbefall - bis auf eine Leitung - beseitigt werden konnte. Die Spülungen werden daher aktuell auf ein geringeres Ausmaß zurückgeführt.



Büro- und Arbeitsmaterialien

Arbeitsmaterialien werden mittlerweile weitestgehend unter Berücksichtigung der Ressourcenschonung beschafft. Das Sortiment an Büro- und Arbeitsmaterialien wird regelmäßig gesichtet und auf möglichst nachhaltige Materialien umgestellt. Das Sortiment an Papier wurde angepasst, die Verwendung von „besonderen“ Papieren wesentlich reduziert. Es lässt sich aufgrund der Herstellung von Publikationen jedoch nicht vollständig vermeiden. Hierzu beigetragen hat auch die Umstellung der Druckstraßen in der Druckerei. Anstelle der ehemals drei Druckstraßen sind nunmehr zwei mit verbesserter Qualität getreten, die zudem besser Recyclingpapier verarbeiten. Auch die Druck- und Kopiergeräte auf den Etagen wurden durch neuere, leistungsstärkere ersetzt. Für diese wird ausschließlich Recyclingpapier eingesetzt.

Zur Sicherstellung der Möglichkeiten des Arbeitens im Homeoffice wurden - soweit notwendig - alle Beschäftigten mit einem Laptop ausgestattet. Derzeit laufen Bestrebungen, das „Arbeiten von daheim“ durch eine erweiterte technische Ausstattung noch besser zu unterstützen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2021 ist die Dienstanweisung zur Vergabe von Aufträgen (Vergabeordnung) in Kraft getreten und ersetzt die bisher geltende Beschaffungsordnung der EKD. In der neuen Vergabeordnung wurde erstmals der Grundsatz der Nachhaltigkeit verankert. Neben den Grundsätzen der Notwendigkeit, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Transparenz sind in Vergabeverfahren ökologische, soziale und ethische Aspekte abzuwägen. Dazu gehören die unter Berücksichtigung der im Rahmen des Umweltmanagements der EKD festgelegten Anforderungen. Solche ökologischen, sozialen und ethischen Aspekte sind zum Beispiel:

- Produkte oder Leistungen einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen,
- Produkte mit Umweltzeichen (z.B. Blauer Engel),
- Produkte aus Fairem Handel (z.B. mit Fairtrade-Siegel),
- saisonale und regionale Produkte,
- sicherheitsgerechte und gesundheitlich unbedenkliche Produkte,
- Produkte, die Menschenrechte gewährleisten (z.B. keine Produkte aus Kinderarbeit),
- langlebige, reparaturfreundliche und energiesparende Produkte,
- Recyclingprodukte und leicht entsorgbare Produkte,
- Produkte mit optimaler Nachfüllbarkeit (z.B. Tintendrucker mit Einzelfarbtanks),

- Produkte, die bei Verpackung und Transport umwelteffizient sind,
- nicht gentechnisch veränderte Produkte.

Auch im vergangenen Jahr wurde als regelmäßige Maßnahme der E-Check aller ortsveränderlichen Elektro(nik)-Geräte durchgeführt. Zunehmend wird dabei auch Augenmerk darauf gelegt, alle privat eingebrachten Geräte der Beschäftigten zu prüfen.

Durch diese vielfältigen Maßnahmen ist die aktuelle Handlungsrelevanz im Gegensatz zum Jahr 2018 nun eher als gering einzuschätzen.

Abfall

Seit Inkrafttreten der Gewerbeabfallverordnung vom August 2017 erfolgt im Kirchenamt die vorgegebene Abfalltrennung und Dokumentation. Deshalb werden im Kirchenamt die Abfallfraktionen Papier/Pappe/Karton, Glas, Leichtverpackungen (Verkaufsverpackungen aus Kunststoffen, Metallen oder Materialverbunden), biologisch abbaubare Abfälle und Elektroschrott getrennt gesammelt. Holz, Textilien und weitere Abfälle, die „nach Art, Zusammensetzung, Schadstoffgehalt und Reaktionsverhalten mit Abfällen aus privaten Haushaltungen vergleichbar sind“ und ebenfalls separat erfasst werden müssen, fallen bei uns grundsätzlich nicht an. Bei den im Betriebsrestaurant in Glasflaschen angebotenen Getränken handelt es sich um Pfandflaschen. Weitere dort anfallende Glasabfälle werden in die öffentlichen Glascontainer gegenüber vom Kirchenamt eingeworfen. Mitarbeitende, die Glasbehältnisse mitbringen, werden mit den „Hinweisen zur Abfalltrennung im Kirchenamt“ aufgefordert, diese extern der Wiederverwertung zuzuführen. Die mit dem Betrieb des Restaurants anfallenden Fettabscheidermengen werden seit 2019 in der Auflistung der Umweltkennzahlen als wesentliche Abfallkategorie erfasst.

Bei den Rundgängen mit neuen Mitarbeitenden und im Rahmen der Audits sowie durch geeignete Aushänge wird auf die Pflicht zur Mülltrennung hingewiesen, um alle Mitarbeitenden und auch Gäste einzubeziehen. Nur seltene „Fehlzuordnungen“ deuten darauf hin, dass diese Informationen richtig ankommen. Die Maßnahmen zur Reduzierung des Papierverbrauchs werden u.a. durch Sensibilisierungsmaßnahmen (z.B. durch einen Hinweis in verschickten Mails) konstant fortgeführt. Das Sitzungsmanagementprogramm Session, mit dem die zunehmende Masse von ausgedruckten Sitzungsunterlagen reduziert werden soll, befindet sich in einer Testphase. Bei der Erstellung von Publikationen wird stets neu beraten, ob auf die Druckvariante verzichtet werden kann bzw. welche Auflagenhöhen notwendig sind. Der nicht vermeidbare Papierverbrauch wird kompensiert.

Im Rahmen eines Newsletters wurden die Beschäftigten darauf hingewiesen, in Mails anstelle von Dateianhängen Links zu verwenden.

Für die nähere Zukunft wird die Einrichtung eines digitalen Dokumentenmanagementsystems geprüft.

Verpflegung

Bei Besprechungen werden aufgrund der Pandemie derzeit einzeln verpackte Snacks und Plätzchen von GEPA angeboten. Das ist in Nach-Pandemiezeiten wieder zurückzuführen.

Das künftige Betriebsrestaurantkonzept wird verbesserte Möglichkeiten nachhaltiger Versorgung ermöglichen. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Bausanierung. Sowohl das Steuerungspotenzial als auch die Handlungsrelevanz im Bereich Verpflegung sind bislang als „mittel“ bewertet worden. Das Steuerungspotenzial ist leider aufgrund der gebäudetechnischen Möglichkeiten aktuell als gering zu bewerten.

Indirekte Umweltaspekte

Zu den indirekten Umweltaspekten gehören die Öffentlichkeitsarbeit, die Einbindung der Beschäftigten/Bewusstseinsbildung intern, die Mobilität und der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Neu werden zusätzlich die Aspekte Chancengerechtigkeit, Datenschutz und Inklusion mitbetrachtet, welche i.d.R. einem eigenständigen Sachbereich obliegen. Seit Erstellen der Umwelterklärung 2019 ergeben sich in diesen Umweltaspekten folgende Veränderungen/Weiterentwicklungen:

Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat für Nachhaltigkeit hat die Aufgabe, den Nachhaltigkeitsdiskurs aus theologisch-ethischer Sicht zu vertiefen und zu profilieren, die Stimme der EKD in Politik und Gesellschaft zu Nachhaltigkeitsfragen stärker hörbar zu machen, Vernetzungsarbeit zu inner- und außerkirchlichen Akteuren zu leisten und an der Weiterentwicklung des Umweltmanagements im Kirchenamt mitzuwirken. Die Arbeit des Referates entfaltet mittlerweile nicht nur in den Landeskirchen, sondern auch im Kirchenamt seine Wirkung. Das Referat wirkt an den internen Umweltaudits mit. Auch die Öffentlichkeitsarbeit hat das Thema Klimaschutz zu einem Schwerpunktthema gemacht. So wird aktuell von der Öffentlichkeitsabteilung und dem Referat Nachhaltigkeit eine Kampagne zum Thema Klimagerechtigkeit geplant. Zu dieser Kampagne gehören „Testimonials“ insbesondere für die Social Media, sowie die Veröffentlichung von „Geschichten des Gelingens“ aus Kirche und Diakonie zu den Nachhaltigkeitszielen in digitaler Form sowie als Print Version.

Die EKD Synode 2020 hat den vierten Klimabericht entgegengenommen und daraus Schlussfolgerungen für ihre Forderung an Politik und Kirche abgeleitet. So fordert die EKD Synode die Bundesregierung dazu auf, zur Erreichung der Klimaziele das Ambitionsniveau für die Reduzierung der CO₂ Emissionen anzuheben und das Einsparziel für 2030 von 55 % auf 65 % anzuheben. An die eigene Adresse geht der dringliche Appell, alles Mögliche zu tun, um die selbst gesteckten Einsparziele der CO₂-Emissionen von 40 Prozent bis 2020 (gemessen am Basisjahr 2005) und die Ziele für 2030 zu erreichen. Leider lassen Hochrechnungen befürchten, dass das für 2020 gesetzte Ziel von den Landeskirchen nicht erreicht wurde.

Folgende Maßnahmen wurden 2020 durchgeführt:

- Das Referat Nachhaltigkeit und der Umweltbeauftragte des Rates der EKD haben Stellungnahmen zu einer auch nachhaltig verantwortbaren Bewältigung der Coronakrise veröffentlicht.
- Zum inzwischen von namhaften Naturwissenschaftlern sowie der Bundesregierung bestätigten Zusammenhang der Coronapandemie und der ökologischen Krise wurden auf der Homepage www.ekd.de/nachhaltigkeit Artikel zu diesem Kontext sowie der ethischen und politischen Bewertung gesammelt. Das Referat Nachhaltigkeit hat dazu einen Beitrag unter dem Titel „Das Coronavirus als Weckruf? Die Coronakrise und die ökologische Krise als Anfrage an den christlichen Glauben“ veröffentlicht und hält dazu zahlreiche Vorträge.
- In 2020 wurde das dritte Nachhaltigkeitsforum der EKD in digitaler Form zum Thema Kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit durchgeführt und war mit 180 Teilnehmenden sehr gut besucht.

Einbindung der Beschäftigten/Bewusstseinsbildung intern

Im Kirchenamt sind seit der Revalidierung im Jahr 2018 vielfältige Maßnahmen zur Einbindung bzw. zur Bewusstseinssteigerung bei den Beschäftigten durchgeführt worden. Zunächst wurde ausführlich sowohl im Rat, im Kollegium als auch in der Zusammenkunft der Referent*innen über das Umweltmanagementsystem berichtet. Des Weiteren wurde durch Hausmitteilungen, Aushänge am Schwarzen Brett, in den Teeküchen, in den Sitzungsräumen, vor dem Betriebsrestaurant sowie durch Einstellen von Informationen im Intranet über die aktuellen Maßnahmen und Planungen berichtet. Durch die Intensivierung der internen Audits konnte ebenfalls eine deutlich spürbare Interessenszunahme festgestellt werden. Teilweise sprachen die Abteilungsleitungen ferner Einladungen an die Umweltmanagementbeauftragte und die Umweltbeauftragte aus, um in den jeweiligen Abteilungsbesprechungen das Umweltmanagementsystem in seiner Breite vorzustellen. Das Kollegium lässt sich aktuell zweimal jährlich zum Stand des Umweltmanagements im Kirchenamt vortragen.

Das Umweltteam wird neben der Umweltmanagementbeauftragten und der Umweltbeauftragten aus Mitarbeitenden verschiedener Querschnittsbereiche des Kirchenamts gebildet, nämlich:

- Geschäftsführung der Kammer für nachhaltige Entwicklung,
- Referentin für Nachhaltigkeit,
- Servicebereichsleiter Hausdienste und Gebäude,
- Hausmeister,
- Mitarbeitervertretung und
- IT-Service.

Derzeit tagt das aus zehn Personen bestehende Umweltteam je nach Notwendigkeit bis zu 3 x im Jahr. Regelmäßig werden kurzfristige Zoom-Meetings einzelner Mitglieder zur Erörterung einzelner Aspekte genutzt. Darüber hinaus wird von der Umweltbeauftragten regelmäßig der aktuelle Stand von Maßnahmen digital kommuniziert. Der Kontroll- und Maßnahmenplan wird sukzessive ergänzt und bietet mittlerweile ein gutes Bild der derzeit laufenden Aktivitäten.

Bereits an den beiden bundesweiten Klimastreiktagen von Fridays for future in 2019 haben sich nahezu alle Landeskirchen und das Kirchenamt der EKD mit Andachten, Glockengeläut und Kirchengruppen mit eigenen Transparenten beteiligt. 2020 fanden die Klimastreiks überwiegend digital statt. Auch hier haben sich viele Landeskirchen und Gemeinden beteiligt.

Seit Juni 2019 wird von der Umweltbeauftragten in halbjährlichem Rhythmus ein Newsletter mit aktuellen Meldungen und Berichten aus dem Umweltmanagement herausgebracht.

Mobilität

Die Dienstreisen der Mitarbeitenden werden weiterhin differenziert nach Nutzung von Flugzeug, Bahn und Kraftfahrzeug erfasst. Auch die bei der Reisedelle des Kirchenamts abgerechneten Fahrten von Ehrenamtlichen mit einem Kraftfahrzeug sowie Flüge der Ehrenamtlichen anlässlich von Ratsreisen werden aufgezeichnet. Alle diese Daten werden auch hinsichtlich der damit verbundenen CO₂-Emissionen (s. entsprechendes Kapitel) ausgewertet. Andere Flugreisen der Ehrenamtlichen werden grundsätzlich nicht vom Kirchenamt gebucht, so dass deren Erfassung nur mit großem Aufwand möglich wäre. Ebenso erfolgt die Bahnbuchung für ehrenamtlich Reisende selten über das Kirchenamt, so dass aussagefähige Daten (gefahrte Kilometer) nicht erfasst werden können.

Ab Anfang März 2020 sind aufgrund der Corona-Pandemie Dienstreisen nur noch in besonderen Ausnahmefällen durchgeführt worden. So fanden im Zeitraum vom 9. März bis Ende Juli lediglich 85 Reisen - alle innerhalb Deutschlands - statt. Für manche zuvor mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführte Dienstreisen wurde dabei die Nutzung des privaten Kfz bevorzugt. Ab August bis Mitte Oktober 2020 ist das Dienstreiseaufkommen vorübergehend wieder angestiegen.

Die im Jahr 2020 auf Dienstreisen zurückgelegten und erfassten 412.335 Bahnkilometer betragen etwa ein Viertel der in den Vorjahreszeiträumen verzeichneten Strecken.

Mit dem Flugzeug sind anlässlich von Dienstreisen lediglich 82.000 km zurückgelegt worden. Damit sind nur knapp 9 Prozent der im flugstärksten Jahr 2017 zurückgelegten 951.000 Flugkilometer gereist worden.

Die dienstlich mit Pkw zurückgelegten Kilometer betragen etwa die Hälfte der in den Vorjahren aufgezeichneten Dienstfahrten.

Die im Kirchenamt vorhandenen zehn Sitzungsräume stehen grundsätzlich für vielfältige Veranstaltungen mit extern Anreisenden zur Verfügung. Um die damit einhergehenden An- und Abreisen emissionsmäßig zu berücksichtigen, wurden unsere Kennzahlen ab 2019 um die Bahnfahrten der Gäste und die daraus resultierenden CO₂-Emissionen erweitert. Hierzu wurde eine Hochrechnung gewählt, da eine Einzelabfrage nicht möglich ist. Basis sind die von den regelmäßig im Kirchenamt tagenden Kammern zurückgelegten Bahnkilometer. Auch diese Zahlen sind aufgrund der Corona-Pandemie deutlich geringer als in den Vorjahren.

In zahlreichen Bereichen reisen Ehrenamtliche mit ihren privaten Pkws für das Kirchenamt. Soweit diese Fahrten bei unserer Reisestelle abgerechnet werden, werden diese erfasst und hier nachrichtlich erwähnt. Im Jahr 2020 sind knapp 100.000 km abgerechnet worden und damit lediglich 35 Prozent der Vorjahre.

Der mit der Corona-Pandemie einhergehende weitestgehende Verzicht auf Reisen jeglicher Art und die daraus resultierende Nutzung digitaler Kontaktmöglichkeiten wird vermutlich die Corona-Einschränkungen überdauern und das Reiseverhalten auch künftig beeinflussen. Die EKD nutzt mittlerweile ausgiebig die Videokonferenzlösung von Zoom. Auch die Synode der EKD tagte im November erstmals digital.

Die Schaffung einer Elektro-Ladeinfrastruktur - bestehend aus zwei Ladestationen mit jeweils zwei Ladepunkten - ist bis zur Klärung der grundsätzlichen Ausrichtung in Baufragen ausgesetzt.

Das Kollegium der EKD hat im Rahmen des jährlich durchgeführten Umweltaudits angeregt, die Dienst-PKW von EKD und VELKD zusammenzulegen. Die Umsetzung ist für das Jahr 2021 angedacht.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Gefährdungsanalysen wurden für unterschiedliche Berufsgruppen erstellt. Die erforderlichen Unterweisungen sind von den Führungskräften vorzunehmen. Für die Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde eine separate Gefährdungsbeurteilung erstellt. Zudem wurde ein - i.d.R. über die notwendigen rechtlichen Vorgaben hinausgehendes - Hygienekonzept und für alle Sitzungsräume ein spezielles Raumnutzungskonzept erstellt. Per Hausverfügung wurden alle Beschäftigten über den jeweils aktuellen Stand der Vorsorgemaßnahmen zur Pandemiebekämpfung informiert. Schon ab dem 17. März 2020 wurden alle Beschäftigten aufgefordert, möglichst konsequent im Homeoffice zu arbeiten.

Die Ausbildung von Mitarbeitenden im Brandschutz und für die Erste Hilfe liegt über dem Soll der gesetzlich geforderten Quote. An diesen Fortbildungen besteht in der Mitarbeiterschaft weiterhin großes Interesse.

Chancengerechtigkeit

Die Arbeit des Referates für Chancengerechtigkeit hat das Ziel, die Gemeinschaft der Geschlechter in der Evangelischen Kirche in Deutschland zu fördern. Dabei nimmt es die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechtsrollen in den Blick (Gender-Ansatz).

Das Referat bringt gleichstellungsrelevante Themen in kirchliche Diskurse ein, gibt Impulse zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit, empfiehlt Maßnahmen zum Abbau direkter wie indirekter Benachteiligung und zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf und wirkt bei deren Umsetzung mit.

Das Referat unterstützt die Anstrengungen des Kirchenamtes und der Einrichtungen der EKD, um die gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter am Arbeitsleben und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Seit 2007 werden diese Bemühungen durch das Audit „berufundfamilie“ begleitet und unterstützt, für das das Referat für Chancengerechtigkeit die Geschäftsführung wahrnimmt. 2020 wurden das Kirchenamt und die Einrichtungen in Hannover und Berlin erneut re-auditiert. Ein wesentlicher Aspekt der Vereinbarkeit sind orts- und zeitflexible Arbeitsbedingungen, die sich auch auf Umweltbedingungen positiv auswirken können. So haben die Auditierungsprozesse wesentlich dazu beigetragen, Homeoffice-Möglichkeiten - für Beschäftigte mit familiären Sorgearbeiten, neuerdings aber auch für Beschäftigte ohne Familiensorge - zu schaffen und als aktiv genutzte Arbeitsform zu etablieren. Dadurch können viele Fahrkilometer zwischen Wohnung und Arbeitsstätte eingespart werden. Für kleinere kirchliche und diakonische Einrichtungen hat das Referat das Evangelische Gütesiegel Familienorientierung auf den Weg gebracht, das ähnliche Ziele wie das Audit „berufundfamilie“ verfolgt.

Datenschutz

Der Informationssicherheitsausschuss, dem neben den örtlich Beauftragten für den Datenschutz Mitglieder der Mitarbeitervertretung, des IT-Service und der Dienststellenleitung angehören, trifft sich weiterhin ca. alle zwei Monate und behandelt aktuelle Vorhaben und Projekte, die Fragen der Informationssicherheit, der IT-Sicherheit und des Datenschutzes aufwerfen. Im Kirchlichen Informationssystem (KIS) wurde eine datenschutzrechtliche FAQ-Sammlung erstellt. Der Datenschutz ist zudem Bestandteil der Schulung für neue Mitarbeitende.

Inklusion

Der Arbeitsbereich Inklusion (verortet in der Bildungsabteilung) hat in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Internen Dienste einen Prozess *EKD-Kirchenamt barrierefrei* initiiert. Das Kirchenamt als Arbeitgeber sowie als Ort von zahlreichen Gremien-Sitzungen und EKD-weiten Tagungen und auch für Besucher aus dem In- und Ausland profiliert sich damit als ein inklusiver Ort kirchlicher Arbeit, Bildung und Begegnung.

Das Kirchenamt beschäftigt einige Personen, die das Merkmal Schwerbehinderung zuerkannt bekommen haben, u. a. wegen Blindheit. So ist ein Bodenleitsystem im Eingangsbereich und zu wichtigen Orten und Räumen im Gebäude, eine Beschilderung an Treppenaufgängen und an relevanten Räumen sowie ein Unterlaufschutz am Treppenaufgang im Foyer installiert worden.

Emissionen

Ab 2018 werden neben den Reisen der Mitarbeitenden (Dienstreisen) mit Bahn, Pkw und Flugzeug auch die Flugreisen anlässlich von Ratsreisen der für die EKD ehrenamtlich Tätigen kompensiert. Die Reisen Ehrenamtlicher anlässlich der Synodenveranstaltungen werden separat gebucht und kompensiert. Bei den übrigen Fahrten Ehrenamtlicher erfolgt möglicherweise eine Kompensation bereits durch die entsendende und buchende Stelle.

CO₂-Emissionen in Tonnen	2016		2017		2018		2019		2020	
	t	€	t	€	t	€	t	€	t	€
Dienstreisen	159	3.656	244	5.619	186	4.283	169	3.890	40	1.011
Flüge Ehrenamtl. für Ratsreisen*		0		0	29	664	0	0	0	0
Papier	32	731	10	221	16	369	18	423	11	276
Strom	3	0	313	7.206	23	523	21	486	20	489
Fernwärme	86	0	85	1.949	85	1.944	80	1.829	75	1.876
Klimageräte/Kühlmittel*		0		0	0	0	0	0	2	57
Gesamt	280	4.388	652	14.994	338	7.782	288	6.628	148	3.709

* Emissionsermittlung ab 2018

Die Klima-Kollekte berechnet je Tonne (t) CO₂ einen Durchschnittspreis von € 23, ab 2020: € 25.

Die Tabelle macht deutlich, dass grundsätzlich die Dienstreisen unser wesentlicher Emissionserzeuger sind, auch wenn im Corona-Jahr 2020 die Fernwärme den größten Emissionsanteil ausmacht. Damit bleibt es richtig und wichtig, dass die Maßnahmen „ökologische Antriebsart“ bei Dienstfahrzeugen als auch Nutzung digitaler Kommunikation als Alternative zum Reisen vorangebracht bzw. ausgebaut werden.

Umweltkernindikatoren

Zeitraum		2016	2017	2018	2019	2020	
Umweltkernindikator	Parameter						
1 Mitarbeitende		252	242	244	257	254	
Vollzeitäquivalent ¹	VZÄ		199	209	221	208	
2 Flächenverbrauch							
Gesamtfläche*	qm	14.300	14.300	14.932	14.932	14.932	
versiegelte Fläche	qm	5.871	5.871	5.871	5.871	5.871	
Naturnahe Fläche am Standort	qm				95	95	
Naturnahe Fläche abseits des Standortes	qm				0	0	
beheizte Fläche	qm	11.746	11.746	11.746	11.746	11.746	
3 Fernwärme							
Verbrauch gesamt	MWh	1.034	1.017	1.015	955	825	
witterungsbereinigter Verbrauch	MWh	1.147	1.149	1.197	1.126	1.006	
Klimafaktor	KF	1,11	1,13	1,18	1,18	1,22	
Verbrauch pro qm/witterungsbereinigt	kWh/qm	98	98	102	96	86	
Verbrauch pro VZÄ/witterungsbereinigt	kWh/VZÄ		5.774	5.722	5.097	4.837	
Verbrauch pro Mitarbeitenden/witterungsbereinigt	kWh/Mitarb.	4.552	4.748	4.906	4.383	3.961	
CO2-Emissionen ²	t	86	85	85	80	75	
Kompensation bei Klima-Kollekte	€	0	1.949	1.944	1.829	1.876	
4 Strom							
Verbrauch gesamt	MWh	564	522	568	528	489	
Verbrauch pro VZÄ	kWh/VZÄ		2.623	2.715	2.389	2.352	
Verbrauch pro Mitarbeitenden	kWh/Mitarb.	2.238	2.157	2.328	2.054	1.926	
CO2-Emissionen ³	t	3	313	23	21	20	
Kompensation bei Klima-Kollekte	€	0	7.205	523	485	489	
5 Erneuerbare Energien	Prozent		34	36	36	37	
6 Wasser		2015/16	2016/17				
Verbrauch gesamt	cbm	2.350	2.197	2.480	1.975	4.050	
Verbrauch pro qm	cbm/qm	0,20	0,19	0,21	0,17	0,34	
Verbrauch pro VZÄ	cbm/VZÄ		11,04	11,85	8,94	19,47	
Verbrauch pro Mitarbeitenden	cbm/Mitarb.		9,08	10,16	7,68	15,94	
7 Papier⁴							
Recyclingpapier	Blatt A4	4.750.000	900.000	1.200.000	1.000.000	900.000	
übriges Kopier-/Druckpapier	Blatt A4		600.000	1.214.000	1.350.000	650.000	
Verbrauch pro VZÄ	Blatt A4/VZÄ		7.538	11.539	10.633	7.452	
Verbrauch pro Mitarbeitenden	Blatt A4/Mitarb.		6.198	9.893	9.144	6.102	
CO2-Emissionen	t	32	10	16	18	11	
Kompensation bei Klima-Kollekte	€	731	221	369	423	276	
8 Mobilität							
Dienstreisende	Bahnfahrten ⁵	km	1.597.612	1.638.475	1.661.525	1.516.903	412.335
	Flugreisen ⁸	km	821.438	951.287	630.028	552.410	81.099
	Pkw-Fahrten	km	90.318	112.737	84.740	88.397	48.002
	CO2-Emissionen ⁶	t	217	244	186	169	40
Kompensation bei Klima-Kollekte	€	3.656	5.619	4.283	3.890	1.011	
Gäste	Bahnfahrten	km				245.000	70.000
	CO2-Emissionen ⁶	t				14	4
9 Abfall							
Papier	kg	23.620	31.328	29.901	25.092	22.528	
Wertstoffe – hier: Leichtverpackungen ⁷	cbm	114	114	114	114	114	
Bioabfall ⁷	cbm	6	6	6	6	6	
Restmüll ⁷	cbm	234	234	234	234	234	
Sperrmüll	kg	5.575	7.160	18.020	9.320	6.160	
Batterien	kg				15	0	
Energiespar- und Leuchtstofflampen	kg (ab 2019)	< 10 Stück	< 10 Stück	58 Stück	31	0	
Fettsabscheider	cbm				4	8	

Legende zu den Umweltkernindikatoren

- * Diese Zahl ist nach Einsicht in Bauunterlagen korrigiert worden.
Bislang ist als Kennzahl die Anzahl der beschäftigten Personen verwendet worden. Zur besseren Vergleichbarkeit wird ab 2017 das Vollzeitäquivalent unter Abzug der regelmäßigen Heimarbeitsstage angegeben u. berücksichtigt. In 2020 ist wegen der Corona-Pandemie Heimarbeit zeitweise der Regelfall gewesen und entsprechend zahlenmäßig
 - 1 hier berücksichtigt.
Laut enercity waren bislang 83,3 kg CO₂/MWh zugrunde zu legen, nach neuer Berechnungsgrundlage ab 2020: 91 kg
 - 2 CO₂/MWh
Basis: „Arbeitsanleitung zur Ermittlung der CO₂-Emissionen“ der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), 4. Auflage vom September 2020. Zugrunde gelegt wurde der Strom Bundesmix mit 0,6 t CO₂-Äquivalente pro MWh (Quelle: ifeu-Strommaster 2017) - ab 2018 der Ökostrommix mit 0,04
 - 3 t/MWh.
Erfasst werden die Drucke im Bürobetrieb im Kirchenamt, jedoch nicht intern gedruckte Publikationen und extern
 - 4 vergebene Druckaufträge.
 - 5 Basis: Umweltbilanz der DB (ohne Reisen mit BC 100).
Basis: „Arbeitsanleitung ...“ (s. Ziffer 3) - für Flüge: CO₂-Rechner d. Internat. Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR).
 - 6 Aus Behältergröße und Leerungsrhythmus rechnerisch ermittelte Mengenangaben ohne Beachtung des tatsächlichen Füllgrades der Behälter.
 - 7 Ende 2017 hat die Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes das Kirchenamt
 - 8 verlassen. Diese Flugdaten werden seit 2018 nicht mehr miterfasst.
 - 9 Die Klima-Kollekte hat bislang 23 € je kg CO₂ erhoben, ab 2020 sind es 25 €.
- Im Jahr 2018 ist die Aufzeichnung der mit Dienstwagen gefahrenen Kilometer lückenhaft.

Umweltprogramm 2018 bis 2022 – Stand der Maßnahmen

Inzwischen wurden bereits viele für diesen Validierungszeitraum angedachten Vorhaben umgesetzt, andere sind modifiziert worden. Teilweise sind zunächst nicht bedachte Aspekte bekannt geworden bzw. bislang nicht bekannte Hürden haben sich ergeben, die die zeitliche Umsetzung zumindest verzögern. Neben diesen Maßnahmen des Umweltprogramms sind aus den Audits und anderen Begebenheiten etliche weitere erforderlichen Schritte und Aktivitäten entwickelt worden, die in unseren Korrektur- und Maßnahmenplan eingeflossen sind. Bereits erledigte Maßnahmen sind nachfolgend jeweils mit einem ✓ gekennzeichnet.

Gebäude- und Außenanlagen

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
Sofern ein Erweiterungsbau realisiert wird, ist eine Umweltbegleitplanung durchzuführen	Umweltbegleitplanung; Prüfung der Nutzung nachhaltiger Bauweisen beim Erweiterungsbau	III/2018 – IV/2019 Der Rat der EKD hat beschlossen, dass der Erweiterungsbau derzeit nicht durchgeführt wird.
Erhalt der Artenvielfalt und der Vielfalt an Nahrungsmitteln	Ansiedlung von Bienenvölkern auf dem Gelände des Kirchenamtes	III/2018 - IV/2019 ✓ Die erste Ansiedlung ist leider fehlgeschlagen. Eine Neuansiedlung von Bienenvölkern ist aufgrund anstehender Baumaßnahmen (Gebäudesanierung) vorerst nicht vorgesehen.
	Neuplanung der Außenanlagen zur Erhöhung der Biodiversität	Aufgrund der anstehenden Baumaßnahmen konnten aktuell nur erste Sofortmaßnahmen (Anpflanzung von Blütensträuchern in 2020) vorgenommen werden. Die weitere Gestaltung der Außenanlagen wird bis zur Klärung bzw. Beendigung der Bausanierungsmaßnahmen ausgesetzt.
Optimierung des Brandschutzes	Umsetzung der Ertüchtigungsmaßnahmen aus dem Brandschutzkonzept	Das Brandschutzkonzept wurde zwischenzeitlich der Bauplanung zugeführt. Dabei stellte sich heraus, dass vielfältige weitere Bausanierungsmaßnahmen am und im Gebäude notwendig sind. Die Vorplanung ist weitgehend abgeschlossen, sie führt zu grundsätzlichen Überlegungen in gebäudewirtschaftlichen Fragen, die weiterer Planungsschritte bedürfen. Eine Grundsatzentscheidung wird für das Jahr 2022 angestrebt. Sofortmaßnahmen zur Beseitigung etwaiger konkreter Gefahren wurden zwischenzeitlich umgesetzt.
Berücksichtigung des Synodenbeschlusses zu „Mehr Klimaschutz für eine resiliente Gesellschaft“ vom Nov. 2020	Umsetzung energetischer Aspekte im Zuge der Baumaßnahmen	Bei den weiteren Planungen sind energetische Aspekte zu berücksichtigen.
	Aufbau eines Kältemittelkatasters und Aufnahme in das Rechtskataster	Februar 2019 ✓
	Neukartierung aller Leitern	Ende 2018 ✓
Sicherstellung der rechtlichen Verpflichtungen		

Erweiterung der witterungs-unabhängigen Unterstell-möglichkeiten für Fahrräder	Schaffung einer weiteren Park-möglichkeit für Fahrräder in der Tiefgarage	Juni 2019 ✓
Sicherstellung der Wartun-gen	Erstellung eines Wartungsplans, um unabhängig von den War-tungsfirmen agieren zu können	Befindet sich derzeit in Arbeit

Energieverbrauch

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
Reduzierung des wite-rungsbereinigten Fernwär-me-verbrauchs um 2 % im Vergleich zum 31.12.2017	Austausch der vorhandenen Thermostatventile an den Heiz-körpern, ggf. Isolierung der Hei-zungsröhre, Temperaturabsen-kung im Foyer und in den Sit-zungsräumen	2019 wurde eine Reduzierung von 2 % er-reicht ✓ - 2020 weitere Reduzierung um fast 11 %. ✓ Zum Ersatz der Thermostatventile sind vielfältige Arbeiten notwendig. Diese wer-den in die anstehenden Bausanierungs-maßnahmen integriert.
Kompensation des Fern-wärmeverbrauchs	Kompensation nicht vermeidbarer CO ₂ -Emissionen über die Klima-Kollekte	jährlich ✓
Keine Steigerung des Stromverbrauchs gegenüber dem Jahr 2017	Trennung der Erfassung des Stromverbrauches, z.B. für Be-triebsrestaurant, Serverkühlung, Sitzungsräume etc. und Aufstel-lung eines Verbrauchsverzeichnis-es	Die Möglichkeiten der getrennten Erfassung des Stromverbrauches ohne Investition sind aktuell ausgeschöpft. Weitergehende Investitionen sollen aufgrund der unklaren Bausituation nicht erfolgen. Die weiteren Grundsatzentscheidungen zu Baufragen sind abzuwarten.
	weiterer Einsatz stromsparender Leuchtmittel, z.B. durch Bewe-gungsmelder und LED-Technik	LED-Technik wird bis zur Grundsatzent-scheidung zum Gebäude nur dort neu ein-gesetzt, wo Leuchtmittel defekt sind. Ein Tausch erfolgt im Einzelfall.
	Sukzessiver Austausch der elekt-ronisch betriebenen Handtuch-spender durch manuell betriebene	Austausch erfolgt sukzessive
Verminderung von Energie-verbrauch durch Mails	Prüfung der Voreinstellung der Suchmaschine Ecosia	Die Prüfung ist erfolgt und führte zu negati-vem Ergebnis. Allerdings sind die Beschäf-tigten dazu aufgerufen worden, die Suchmaschine auf freiwilliger Basis zu nutzen. Zudem wurden die Beschäftigten darauf hingewiesen, dass Links anstelle von Mail-anhängen verwendet werden sollen.
Kompensation des Strom-verbrauchs	Kompensation nicht vermeidbarer CO ₂ -Emissionen über die Klima-Kollekte	jährlich ✓

Büro- und Arbeitsmaterialien

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
Nachhaltigkeitssteigerung im Kopier- und Druckbereich	Erstellung eines nachhaltigen Druckkonzeptes	Die Flurkopier- und -drucksysteme wurden erneuert und werden ausnahmslos mit Recyclingpapier bestückt. Die Druckstra-ßen in der Druckerei wurden ebenfalls er-neuert. Die bisher eingesetzten Papiersor-ten werden weitgehend durch Recycling-

		papier ersetzt. Eine Ausnahme bilden ggf. Publikationen, in denen hochwertige Bilder enthalten sind.
nachhaltige Beschaffung von Büro- und Arbeitsmaterialien	Neufassung der Beschaffungsordnung bzw. Vergabeordnung	Zum 1. Januar 2021 ist die Dienstanweisung zur Vergabe von Aufträgen (Vergabeordnung) in Kraft getreten. Für Auftragsvergaben wurde dabei u.a. der Grundsatz der Nachhaltigkeit eingetragen.
	Weitgehende Umstellung der Büro- und Arbeitsmaterialien auf umweltfreundliche oder Recyclingprodukte	Kontinuierlich seit 2019 ✓
E-Check aller Geräte	Regelmäßiger E-Check aller Geräte, auch privater Geräte	Erfolgt kontinuierlich ✓

Abfall

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
konsequente Einhaltung der Gewerbeabfallverordnung sicherstellen	regelmäßige Kontrollen und Aufklärungsarbeit	fortlaufend ✓
	Messung der anfallenden Müllfraktionen	fortlaufend ✓ Die Messmethoden werden aktuell anhand der Empfehlungen des Umweltgutachters angepasst.
Reduzierung des Papierverbrauchs	ggf. Verzicht auf Arbeitsplatzdrucker	Da mangels baulicher Möglichkeiten aktuell keine weiteren Flurkopier- und -drucksysteme aufgebaut werden können, kann aktuell nicht auf die Arbeitsplatzdrucker verzichtet werden (Länge der Laufwege ist nicht adäquat).
	Sensibilisierung zur Reduzierung der Auflagenhöhe von Publikationen	Fortlaufend durch die dafür zuständige Stelle im Bereich der Stabstelle Kommunikation. Zudem ist ein Leitfaden in Arbeit. ✓
	Einführung digitaler Workflows, z.B. Sitzungsmanagementprogramm Session	Das Sitzungsmanagementprogramm befindet sich in einer Testphase, zudem wird derzeit ein digitaler Dienstreisantrag getestet.
	Einführung eines Dokumentenmanagementsystems	Es wird eine möglichst EKD-weite Umsetzung angestrebt. Vorarbeiten laufen, das Projekt ist derzeit jedoch noch nicht mit Personalkapazität versehen.
	Prüfung interner Abläufe	Gremienunterlagen werden nur noch in die Cloud und im Intranet eingebracht, die Verteilung von Bewerbungsunterlagen erfolgt ebenfalls in der Cloud, weitere papierlastige Verfahren (z.B. Gliedkirchensrundschreiben, Reisekostenabrechnung) befinden sich in Aufarbeitung
Kompensation des Papierverbrauchs	Kompensation nicht vermeidbarer CO ₂ -Emissionen über die Klimakollekte	fortlaufend ✓

Verpflegung

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
Erhöhung der Bio-Komponenten im Menüangebot	Prüfung der Realisierbarkeit und Abnahmebereitschaft von Bio-Menü-Komponenten und ggf. Testphase	Aufgrund der vorliegenden baurechtlichen Gegebenheiten ist derzeit keine Ausweitung möglich. Es fehlen die notwendigen Räumlichkeiten zur getrennten Lagerung bzw. Verarbeitung der Lebensmittel. Im Rahmen der Bausanierung ist angedacht, das Betriebsrestaurant für ein Mischküchensystem zu sanieren und zu erweitern. Nach Fertigstellung wird eine schrittweise Biozutatenzertifizierung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Möglichkeiten angestrebt. Der Cateringbereich (Kaffee, Tee, Milch, Plätzchen) wurde weitgehend auf Fairtrade-Produkte umgestellt. Aufgrund der Pandemie muss leider wieder vermehrt auf Einwegverpackungen zurückgegriffen werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
Erhöhung der öffentlichen Wahrnehmung	Fertigstellung des Impulspapiers zur Agenda 2030	IV/2018 ✓
	Aufbau einer Homepage zu Fragen der Nachhaltigkeit	III/2018 - IV/2019 ✓
Verminderung der CO ₂ -Emissionen bei Publikationen	Verringerung der Anzahl der gedruckten Publikationen durch Online-Angebote und Verringerung der Auflagenhöhe	IV/2021 ✓
	bei Druckexemplaren ausschließliche Verwendung von Recyclingpapier	Bei der Beauftragung von externen Druckereien wird darauf geachtet, dass Auftragnehmer die CO ₂ -Emissionen kompensieren. Durch Verwendung der neuen Druckstraßen in der hauseigenen Druckerei werden künftig weitgehend Recyclingpapiere eingesetzt.
Kompensation der CO ₂ -Emissionen	Kompensation nicht vermeidbarer CO ₂ -Emissionen über die Klimakollekte	jährlich ✓
Überführung der Umwelterklärung in einen Nachhaltigkeitsbericht	Mittelfristig ist angedacht, die Umwelterklärung sukzessiv auszubauen	Erste dezentral gesteuerte Bereiche (z.B. Inklusion, Datenschutz, Chancengerechtigkeit) werden bereits einbezogen. Weitere Überlegungen zum Ausbau der Umwelterklärung um einige SDG´s werden angestellt.

Bewusstseinsbildung intern

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
Erhöhung der Bewusstseinsbildung	Erhöhung der Anzahl der internen Audits	in allen Bereichen finden seit 2018 regelmäßig interne Audits statt ✓
	Ausbau der Kommunikationsplattform im KIS	Regelmäßig werden aktuelle Informationen eingestellt ✓
	Informationen zur richtigen Müllvermeidung, -trennung	Aushänge in Teeküchen, am Schwarzen Brett, Vervollständigung der Beschilderung, Hausmitteilung etc. ✓
	Kontrolle des Stand-by-Modus und Informationsaufbau zum Stromverbrauch im KIS	Sämtliche Endgeräte sind mit einer automatisierten Bildschirmsperre (5 Minuten) ausgestattet worden, die Festplatte wird nach 20 Minuten heruntergefahren. ✓
	Hinweisblätter in allen Teeküchen zur stromsparenden Nutzung der Geräte	III/2018, auch erfolgen regelmäßig Hinweise in den internen Audits ✓
	Hinweise/Empfehlungen zur richtigen Heizungsnutzung und zum richtigen Lüften	IV/2018, auch im KIS aktualisiert ✓
	Einrichtung eines regelmäßigen Newsletters mit aktuellen Meldungen aus dem Umweltmanagement	Der Newsletter wird halbjährlich herausgegeben. ✓
Ausweitung des Umweltmanagements auf andere Standorte der EKD	Prüfung der Ausweitung auf die hannoverschen unselbständigen Einrichtungen der EKD	Eine Einbeziehung erfolgt über die Informationspolitik. Eine gebäudetechnische Ausweitung ist derzeit aufgrund von Miet- und Personalfragen nicht möglich.
Ausweitung der Nutzung des Jobtickets	Auswertung der Nutzung und Fördermöglichkeiten zur weitergehenden Nutzung sind zu erarbeiten.	Das Jobticket wird wegen der zahlreichen Homeoffice-Nutzung nur wenig nachgefragt. Die Maßnahme ist vorerst ausgesetzt.

Mobilität

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
Verringerung der CO ₂ -Emissionen	Prüfung der Notwendigkeit des Vorhaltens von 3 PKW	Die Prüfung erfolgt jährlich zum Ablauf des Leasingvertrages. Ab dem Jahr 2021 wird vermutlich eine Reduzierung auf 2 PKW erfolgen.
	Umstieg auf E-Autos	Die Möglichkeit des Umstiegs wird ebenfalls jährlich geprüft. Aktuell liegen noch keine ausreichenden Kilometerleistungen bei den E-Autos vor.
	Umstellung des Post austausches auf E-Bikes	III/2018 ✓
	Auswertung des Nutzungsverhaltens des Jobtickets und Einleitung von Fördermaßnahmen	siehe oben

	Bereitstellung eines E-Bikes zur Nutzung durch alle Mitarbeitenden für innerstädtische Dienstgeschäfte	Das Fahrrad ist angeschafft worden und steht für Dienstgeschäfte zur Verfügung. ✓
	Schaffung einer E-Lade-Infrastruktur für Autos	Die Maßnahme ist derzeit aufgrund der unklaren Gebäudesituation ausgesetzt.
Erweiterung der CO ₂ -Bilanz	Erfassung der Wege der Mitarbeitenden zur Arbeit	II/2019 Die Maßnahme ist vorerst ausgesetzt. Sie steht im Zusammenhang mit der Maßnahme zur Förderung des Jobtickets.
	Erfassung der Wege der Gäste zu Veranstaltungen im Hause	II/2019 ✓
Kompensation der Dienstreisen inkl. Flüge der Ehrenamtlichen auf Ratsreisen	Kompensation nicht vermeidbarer Dienstreisen an die Klima-Kollekte	fortlaufend ✓
Vermeidung von Dienstreisen durch Ausweitung digitaler Konferenzsysteme	Aufbau einer Videokonferenzlösung	Von der im Winter 2019/2020 begonnenen Möglichkeit der Nutzung des Videokonferenzportals „Zoom“ wird seit Corona reger Gebrauch gemacht. ✓

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Zielsetzung	Maßnahme	Umsetzungsstand
Erhöhung der Anzahl der Mitarbeitenden, die mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren	Aufbau von Ladestationen für private E-Bikes	IV/2018 ✓
	Prüfung der Teilnahme am Wettbewerb "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber"	Die EKD wurde 2019 erstmals als „Fahrradfreundlicher Betrieb“ ausgezeichnet. ✓
	Aufbau eines regelmäßigen Angebotes zur Fahrradreparatur, Service	Reparaturmaterialien sind an zentraler Stelle deponiert, E-Ladestationen aufgebaut worden. 2019 gab es das Angebot einer „mobilen Fahrradwerkstatt“, welches 2020 wegen Corona leider nicht durchgeführt werden konnte.
Erhöhung der Arbeitssicherheit	Flächendeckender Aushang der Betriebsanweisungen und Prüfung der Nachhaltigkeit von Reinigungsmitteln	III/2018 ✓
	Hygienemaßnahmen zur Pandemiebekämpfung	Die notwendigen Hygienemaßnahmen wurden umgesetzt, zudem wurden den Beschäftigten darüber hinaus weitere Angebote gemacht. ✓
Sicherstellung der Ersten Hilfe	Weiterer Aufbau der Anzahl der Ersthelfer	Sobald Corona Schulungen ermöglicht, werden diese angeboten.
Weiterentwicklung der Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungen	Die Unterweisungen und Gefährdungsbeurteilungen sind regelmäßig an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen und durchzuführen.	Durch Zunahme von Bedrohungen und das Coronavirus wurden zwischenzeitlich verschiedene Gefährdungsbeurteilungen aktualisiert und ein Hygienekonzept für das Kirchenamt und seine Einrichtungen erarbeitet. Die Unterweisungen befinden sich in

		Arbeit. Die Aktualisierung muss weiterhin fortlaufend erfolgen.
--	--	---